



Geht's nach den Eltern, wird die Heinrich-Kölver-Realschule nicht zur Sekundarschule umgewandelt.
Foto: Detlev Kreimeier

Eltern haben sich zusammengeschlossen, um die Schulform zu erhalten

Pläne zur Errichtung einer Sekundarschule in Neviges gibt es schon länger. Das könnte auch auf Kosten der Realschule gehen. Für viele Kinder ist aber gerade die Realschule die richtige Schulform. Das ist auch die Meinung vieler Eltern an der Heinrich-Kölver-Realschule in Tönisheide. Elf Eltern haben sich daher im Sommer zusammengeschlossen und den Verein Pro Realschule Velbert/Tönisheide gegründet. Fokus liegt auf Tönisheide

„Wir möchten für den Erhalt aller Velberter Realschulen kämpfen“, erzählt Andreas Donath. Der Vereinsvorsitzende stellt aber klar, dass der Fokus des Vereins vor allem auf dem Erhalt der Heinrich-Kölver-Realschule liegt. „Hier haben wir mit unseren Kinder ausschließlich gute Erfahrungen gemacht. Die Schule leistet wirklich tolle Arbeit. Besonders die Verbindung von Theorie und Praxis ist lobenswert“, betont der 44-Jährige. Die Kooperationen mit verschiedenen Gymnasien liefen ausgezeichnet. „An der Heinrich-Kölver-Realschule werden die Kinder sehr gefördert. Deshalb wollen wir auch für den Erhalt kämpfen.“

Wie genau die Arbeit des Vereins in Zukunft aussehen soll, steht noch nicht fest. An einem Konzept arbeite man noch. „Wir werden auf jeden Fall mit den Eltern der Grundschulen in Kontakt treten und für unsere Schule werben. Auch außerhalb solcher Aktionen wird Werbung im Vordergrund stehen“, sagt Donath. Für die Finanzierung brauche der Verein aber Spenden. In diesem Fall sei man auf Unterstützung angewiesen.

Die Eltern sind sich sicher, dass sie für eine gute Sache kämpfen. So sprächen die Zahlen doch schon für sich. An der Schule hätten 70 Prozent der Schulabgänger im Jahr 2012 den so genannten Q-Vermerk – den Fahrschein für die gymnasiale Oberstufe – auf dem Zeugnis stehen gehabt. Allein das sei schon ein deutliches Zeichen für Qualität. Eine Sekundarschule komme für die Eltern indes nicht infrage. „Das ist für uns eine Realschule light. Wir wollen keine Schule, auf der das Niveau herabgestuft wird“, sagt Donath. Das sei auch für die Kinder nicht richtig. Dass die Gründung des Vereins die richtige Entscheidung war, wird für Donath auch in den Reaktionen der anderen Eltern deutlich. Seit der Gründung des Vereins habe er nur positives Feedback bekommen. „Wir werden sehr für unser Engagement gelobt. Die Mitglieder des Vereins sind sich sicher, von vielen weiteren Eltern der Schule unterstützt zu werden“, erzählt der Vereinsvorsitzende. Und so sei man sicher, sich auf einem guten Weg zu befinden.